

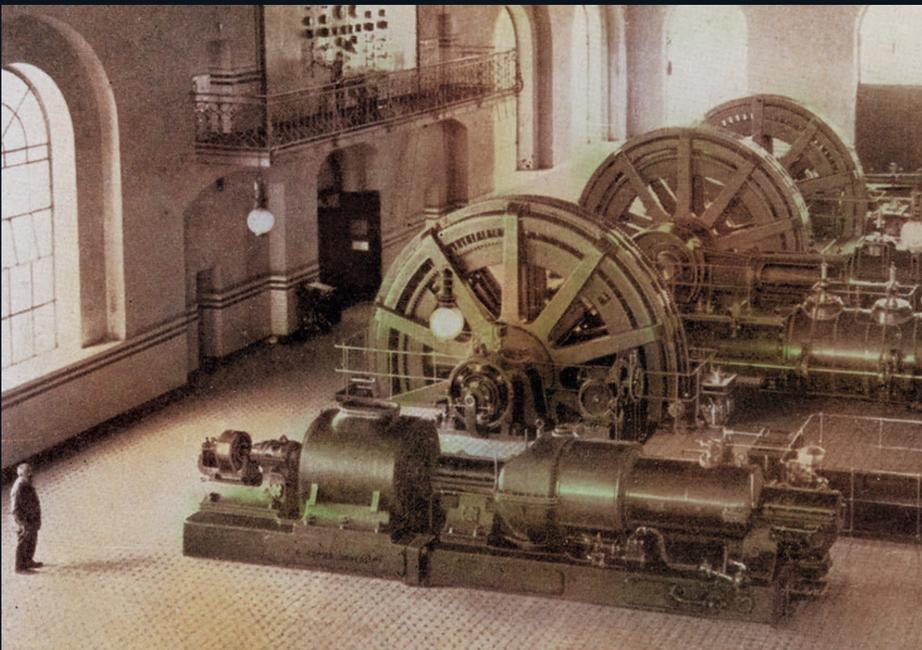
WIE DER STROM IN DIE STADT KAM ELEKTRIZITÄTSWERK



01



02



03



04



05

Hier beginnt 1898 das Zeitalter der öffentlichen Stromversorgung für Mannheim. Der Stadtrat bewilligt nach reiflicher Überlegung die damals gewaltige Summe von 3,3 Millionen Reichsmark zum Bau des ersten städtischen Elektrizitätswerkes für Straßenbeleuchtung und Straßenbahnbetrieb sowie zur Versorgung von privaten Haushalten und gewerblichen Nutzern.

Brown, Boveri und Cie., ein erfahrenes Schweizer Unternehmen, erhält den Auftrag für die elektrische Ausrüstung und den Betrieb des städtischen Elektrizitätswerks.

Am 15. Oktober 1899 geht das Werk in Betrieb. 1900 hat das Werk 457 Stromabnehmer, zwei Jahre später sind es über Tausend. Obwohl für das Betreiben von elektrischen Motoren und Heizungen im Industriehafen der Strom besonders günstig angeboten wird, trennt sich die Industrie nur zögerlich von ihren Dampfmaschinen.

Das Elektrizitätswerk bringt nicht nur Strom, sondern auch Arbeitsplätze. Denn BBC verpflichtet sich, im Gegenzug für den Auftrag eine *große elektrische Fabrik* in Käfertal zu errichten. Mannheim wird 1900 Hauptsitz für BBC-Deutschland. Schon 1899 entstehen am Ende der Industriestraße die Süddeutschen Kabelwerke, die 500 Arbeiter beschäftigen. 1906 übernehmen die Stadtwerke Mannheim das städtische Elektrizitätswerk in Eigenregie und verdreifachen die Erzeugungsleistung. Seit 1913 besteht eine Kabelverbindung zum privaten Elektrizitätswerk der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft (OEG) im Rheinauer Hafen. Bis zur Inbetriebnahme des Großkraftwerks 1923 versorgen die beiden Elektrizitätswerke im Verbundbetrieb ganz Mannheim. 1926 wird die Stromerzeugung des Elektrizitätswerks im Industriehafen eingestellt. Es dient seither als Verteilerstation.

01 Innerhalb von nur 15 Monaten wird das Kraftwerk in solidem, gelbem Ziegelmauerwerk erbaut. Ab Dezember 1899 wird elektrische Energie verkauft.

02 Die ursprüngliche Anlage besteht aus zwei Hallen für Kessel- und Maschinenhaus. Das Kesselhaus enthält um 1906 zehn Dampfkessel mit 10 bar Druck und je 250 qm Heizfläche. Die Kohlelieferung erfolgt vom Bonadieshafen aus, der sich damals noch 200 Meter weiter nach Süden ausdehnt.

03 Das Herz des Kraftwerks bis 1926: Drei von der Firma Gebr. Sulzer in Ludwigshafen gebaute Tandem-Dampfmaschinen treiben jeweils einen BBC-Drehstromgenerator an; sie leisten 750 bis 920 PS (0,5 – 0,7 Megawatt).

04 Foto aus den 1930er Jahren: Viele rauchende Schornsteine im Industriehafen zeugen davon, dass sich die Firmen immer noch auf ihre eigene Energieversorgung mit Dampfmaschinen verlassen. Der Bahndamm der Ludwigsbahn (später Riedbahn) führt nahe am Verwaltungsbau (links im Bild) vorbei, doch seit 1985 wird dieses Gebäude von der Schnellbahntrasse geradezu bedrängt.

05 Seit 1911 ist der Eingang von einem neoklassizistischen Verwaltungsbau umschlossen, der von der MVV Energie noch teilweise genutzt wird. An der Front steht in vergoldeten Jugendstil-Lettern: *Stadt Elektrizitätswerk Mannheim-Industriehafen*.



0718_02

P3



550 m



300 m

15